

## DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 31. Oktober 1975

Aufruf der deutschen Bischöfe zur ADVENIAT-Aktion 1975. — Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am vierten Adventssonntag 1975. — Aufruf der deutschen Bischöfe für eine Sonder-Kollekte für die Angola-Flüchtlinge am 16. 11. 1975. — Außerordentliche MISSIO-Sonntage. — Rechnungsführung. — Kath. Arbeitsstelle für Seelsorge an Behinderten. — Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen. — Ernennungen. — Besetzung von Pfarreien. — Ausschreibung einer Pfarrei. — Versetzungen.

Nr. 141

### Aufruf der deutschen Bischöfe zur ADVENIAT-Aktion 1975

Liebe Brüder und Schwestern!

In diesen Tagen des Advents rufen wir die Gläubigen in unseren Gemeinden in Stadt und Land wiederum zu einem großherzigen Opfer für die ADVENIAT-Kollekte, zum Weihnachtzehnten für die Kirche in Lateinamerika auf. Wir sind gewiß, daß dieser Aufruf nicht ungehört verhallt. Darin bestärkt uns die Tatsache, daß die Weihnachtskollekte des vergangenen Jahres trotz der wirtschaftlichen Krisenlage und der Sorge vieler um ihren Arbeitsplatz eine unerwartete Zunahme gegenüber dem Vorjahresergebnis erfuhr. Damit haben die Katholiken in unserem Land bewiesen, daß sie auch in schwierigen Zeiten in ihrer Hilfsbereitschaft für die Gemeinden in Not nicht nachlassen. Darüber sind wir Bischöfe sehr froh und wir übermitteln auf diesem Weg allen, die dazu beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Das Leitwort der diesjährigen Weihnachtskollekte für ADVENIAT ist ein Wort des Herrn aus dem Matthäus-Evangelium: „Einer ist Euer Meister, ihr aber seid Brüder!“ (Mt 23, 8). Es erinnert uns unmißverständlich daran, was Jesus Christus und auch die Menschen von jenen erwarten, die sich Christen nennen: Brüderlichkeit, d. h. gelebte brüderliche Liebe. Sie zu leben ist weder einfach noch bequem. Wir Christen

beziehen den Mut und die Kraft dazu aus der Gewißheit, zu ein und derselben Familie zu gehören, von der die Christen einer Arbeiterpfarrei in Argentinien in einem Kirchenlied singen: „Wir gehören zur Familie Jesu Christi und sind gemeinsam unterwegs zum Vater.“ Zu den Merkmalen einer echten Familie gehört der Zusammenhalt, das füreinander Eintreten, die selbstlose gegenseitige Hilfe.

ADVENIAT ist nichts anderes als ein Ausdruck unserer brüderlichen Verbundenheit mit den christlichen Gemeinden in Lateinamerika, die sich unter schwierigsten Bedingungen bemühen, die Frohe Botschaft Christi in Wort und Tat zu bezeugen.

Im November vergangenen Jahres hat Papst Paul VI. in einer Ansprache an Bischöfe aus Lateinamerika erklärt, daß die Verkündigung des Evangeliums in Lateinamerika „das Vertrauen in die Soziallehre der Kirche verstärken und vor allem deutlich machen muß, daß die wahre Befreiung in der Befreiung von der Sünde und vom Tod besteht“.

Durch ADVENIAT reichen wir der Kirche in Lateinamerika die brüderliche Hand und stärken sie in ihrem christlichen Zeugnis.

Freiburg, den 15. Nov. 1975

Für das Erzbistum Freiburg

*† Lemann,*

Erzbischof

Der vorstehende Aufruf der deutschen Bischöfe ist am zweiten Adventssonntag, dem 7. Dezember 1975, in allen Gottesdiensten zu verlesen.

Alle Seelsorger mögen die Anregungen der ADVENIAT-Geschäftsstelle zur Durchführung der diesjährigen Weihnachtskollekte beachten und nach Kräften dazu beitragen, daß auch im nächsten Jahr der Kirche in Lateinamerika eine wirksame Hilfe zuteil wird.

Die Kollekte ist am Weihnachtstag als einzige Kollekte in allen Pfarr- und Kuratiekirchen sowie in allen Kloster-, Nebenkirchen und Kapellen durchzuführen. Der ganze Ertrag der Kollekte ist mit dem Vermerk „Adveniat-Kollekte 1975“ in der üblichen Weise an die Erzb. Kollektur (PSK Karlsruhe 2379-755) zu überweisen.

Die Ergebnisse der einzelnen Pfarreien bitten wir alsbald nach Weihnachten über die Erzb. Dekanate nach hier zu melden.

Bezüglich der Ausstellung von Spendenbescheinigungen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung im Amtsblatt 1961, S. 356.

Erzbischöfliches Ordinariat

### **Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am vierten Adventssonntag 1975**

Heute werden in allen Gottesdiensten die Opfertüten für die diesjährige ADVENIAT-Kollekte am ersten Weihnachtstag 1975 verteilt. Sie sind eine Einladung, auch in diesem Jahr wieder den zehnten Teil unserer Weihnachtsausgaben als ein spürbares Opfer zu geben. Überlegen Sie bitte im Kreis ihrer Familie, was Sie für dieses wichtige Anliegen geben können, und bringen Sie Ihre Gabe am Weihnachtstag mit in den Gottesdienst. Gemessen an der Not der Menschen und der Kirche in Lateinamerika, erscheinen wir alle als wohlhabend. ADVENIAT ist eine Einladung zum brüderlichen Teilen, zu dem wir als Christen in besonderer Weise verpflichtet sind. Das Bittgebet auf der Rückseite der Opfertüten lädt uns ein zum Gebet für unsere Brüder und Schwestern in diesem Kontinent der Unruhe und Hoffnung.

Auch in den nächsten Tagen können noch Spenden für ADVENIAT während der Gottesdienste oder im Pfarrhaus abgegeben werden. Schon jetzt sagen wir allen für ihr ADVENIAT-Opfer '75 herzlichen Dank.

Nr. 142

### **Aufruf der deutschen Bischöfe für eine Sonder-Kollekte für die Angola-Flüchtlinge am 16. 11. 1975**

Brüder und Schwestern im Herrn!

Der Zusammenbruch der portugiesischen Herrschaft in den Überseegebieten in Afrika und Asien hat zu grauenhaften Zuständen geführt.

In Angola/Westafrika kämpfen drei Freiheitsbewegungen gegeneinander: eine kommunistische (MPLA), eine nationalistische (FLNA) und eine neutralistische (Unita). Die Menschen geraten zwischen die Fronten, verlassen Städte und Dörfer, Besitz und Arbeitsstelle und wollen nur noch ihr Leben retten. Sie suchen Zuflucht in Krankenhäusern, stürmen Personen- und Lastwagen, klammern sich an Hubschrauber und Flugzeuge und kämpfen gegeneinander um einen Platz auf den Schiffen. Einem kleinen Teil ist es gelungen, in afrikanische Nachbarstaaten zu flüchten. Andere erreichten das portugiesischsprachige Brasilien. Über 300 000 kamen glücklich nach Portugal. Zum Verzweifeln ist die Lage der Schwarzen: wohin sollten sie wohl fliehen? Sie bleiben auf der Straße.

Wer in Portugal Unterkunft fand bei Verwandten und Bekannten, hat zwar ein Obdach, aber keine Arbeitsstelle. Tausende liegen um den Flughafen von Lissabon herum: in Notlagern, ohne genügend Lebensmittel, ohne genügend Hilfe bei Krankheit und Siechtum.

Auf der Insel Timor/Indonesien ist im portugiesischen Teil der kommunistische Terror ausgebrochen. Von 800 000 Einwohnern des portugiesischen Timor gelang es bisher 20 000, über das Meer nach Australien zu kommen. An die 40 000 entkamen in den indonesischen Teil der Insel. Die nicht fliehen konnten, sind in ähnlicher Lage wie die Flüchtlinge in Angola.

In Portugal versucht die Regierung, der Not der Flüchtlinge zu steuern. Aber die Wirtschaft des Landes ist an den Rand des Abgrundes geraten. Die Kirche in Portugal versucht mit ihren schwachen Kräften zu helfen. Ein besonderes Lob verdienen die Deutsche Caritas, Misereor und Missio, die mit der Caritas Portugal und mit der noch intakten Hierarchie in Angola Verbindung aufnehmen konnten und überall, selbst auf Timor, zu helfen versuchen. Es ist vorgeesehen — trotz des Rückganges der Kirchensteuer und trotz der sonstigen Hilferufe aus aller Welt —, überdies eine Million DM aus Kirchensteuermitteln bereitzustellen. Die Not verlangt aber ein Vielfaches an Einsatz.

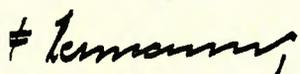
Die Flüchtlingsnot der ehemaligen Ostpakistaner vor fünf Jahren, die Flüchtlingsnot der Südvietname-

sen in den folgenden Jahren lebt jetzt wieder auf in der Flüchtlingsnot in Portugal, Angola und Timor. Den ehemaligen Ostpakistani und den Südvietnamesen zu helfen haben wir Bischöfe in den früheren Jahren die Gläubigen aufgerufen, und sie haben mehrere Zehn-Millionen-DM gespendet. Auch jetzt rufen wir Bischöfe die Gläubigen zur Hilfeleistung auf. Am nächsten Sonntag soll in allen Kirchen eine Kollekte durchgeführt werden.

Wir bitten Sie, die Sie im Herrn unsere Brüder und Schwestern sind, daß Sie an der Not der Flüchtlinge nicht vorbeileben. Hören Sie in der Stimme Ihrer Bischöfe die Stimme Jesu Christi, und öffnen Sie Ohr und Herz und Hand.

Freiburg, den 28. Oktober 1975

Für die Erzdiözese Freiburg



Erzbischof

Vorstehender Aufruf ist am 9. 11. 1975 in geeigneter Weise bekanntzugeben. Die Kollekte ist am 16. 11. 1975 durchzuführen. Wir bitten, den Kollektenertrag wie üblich der Erzb. Kollektur PSK Klrh 2379-755 zu überweisen.

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 143

Ord. 8. 10. 75

### Außerordentliche MISSIO-Sonntage

Die außerordentlichen Missionstage sind 1976 für die Pfarreien folgender Regionen vorgesehen:

1. Odenwald/Tauber  
Dekanate: Buchen, Lauda, Mosbach, Tauberbischofsheim, Walldürn.
2. Breisgau/Hochschwarzwald  
Dekanate: Breisach, Endingen, Freiburg, Kirchzarten, Neuenburg, Neustadt, Waldkirch.

Durch das Diözesansekretariat von MISSIO werden die Tage in den Regionen und Dekanaten vorbereitet, und zwar auf den Priesterkonferenzen, wie besonders auch in einem Gespräch auf einer Sitzung der jeweiligen Dekanatsräte. Wenn der MISSIO-Sonntag in einer Pfarrei nicht gehalten werden kann, wolle dem Sekretariat MISSIO, 78 Freiburg i. Br., Schoferstr. 1, unter Angabe der Gründe entsprechende Mitteilung gemacht werden. Soweit die für das Jahr 1975 vorgesehenen MISSIO-Sonntage noch nicht durchgeführt werden konnten, möge man sie im kommenden Jahr 1976 nachholen.

Nr. 144

Ord. 17. 10. 75

### Rechnungsführung

Nachdem die Kirchengemeinden von der weiteren Erhebung der Kirchengrundsteuer abgesehen haben, erübrigt es sich, weiterhin getrennte Rechnungen für Kirchengemeinde und Kirchenfond zu führen. Ab 1. Januar 1976 sind daher diese beiden Rechnungen zu vereinigen. Die gemeinsame Rechnung führt dann im Sinne von § 14 Abs. 5 der Kirchensteuerordnung der Erzdiözese Freiburg vom 27. August 1971 (Amtsblatt S. 115) die Bezeichnung „Kath. Kirchengemeinde NN.“. Dieselbe Bezeichnung führen ab dem genannten Zeitpunkt auch die Heiligenpflegen des früheren hohenzollerischen Gebiets.

In den Filialkirchengemeinden mit bisher eigener Steuererhebung werden die Rechnungen der Filialkirchengemeinde und des Filialkirchenfonds ebenfalls vereinigt und führen die Bezeichnung „Kath. Filialkirchengemeinde NN.“.

Wenn Kirchengemeinde und Kirchenfond bisher von verschiedenen Rechnerdiensten geführt wurden, muß der Pfarrgemeinderat alsbald nach Benehmen mit den Rechnern beschließen, wer ab 1. Januar 1976 die vereinigte Rechnung führen soll.

Nebenfonds, die bisher noch selbständig Rechnung führten, z. B. Kirchenfonds von Filialorten ohne eigene Steuererhebung, Kapellenfonds usw., sollten, wenn nicht zwingende Gründe dagegen sprechen, ebenfalls in die Vereinigung einbezogen werden. Solche zusätzliche Vereinigungen bitten wir uns jedoch anzuzeigen, damit wir unsere Aktenunterlagen auf dem laufenden Stand halten können. Von einer Vereinigung ausgeschlossen bleiben alle Fonds, für deren Unzulänglichkeit ein Dritter (z. B. das Land) aufzukommen hat. Diese Fonds behalten ihre derzeitigen Bezeichnungen und führen Rechnung wie bisher.

Die Gesamtkirchengemeinden führen ihre Rechnungen weiter; die Kirchenfonds der angeschlossenen Einzelkirchengemeinden führen ab 1. Januar 1976 ebenfalls die Bezeichnung „Kath. Kirchengemeinde . . .“.

Für die künftige Rechnungsführung werden die bisherigen Kassenvordrucke für Kirchengemeinden (Badenia-Vordruck Nr. 297) verwendet. Die Kirchengemeinden des früheren hohenzollerischen Gebiets stellen ihre Rechnungsführung ab 1. Januar 1976 auf diesen Vordruck um. Vordrucke für Kirchenfondskassenbücher (Badenia-Vordruck Nr. 270) können noch aufgebraucht werden.

Kindergartenbetriebsrechnungen und Baukassenrechnungen für größere Bauausführungen werden nach wie vor separat geführt.

Im Zusammenhang mit den Vereinigungen bzw. der Einführung neuer Bezeichnungen sind auch die Postscheck- und Bankkonten zu vereinigen bzw. neu zu bezeichnen. Dasselbe gilt für die Konten bei der Kath. Pfarrpfändekasse.

Da es sich nicht um rechtliche sondern nur um rechnerische Vereinigungen handelt, werden die Eigentümerbezeichnungen im Grundbuch nicht berührt.

Für örtliche Verrechnungen ist ab 1. Januar 1976 die Bezeichnung „Kath. Kirchensteuerkasse“ nicht mehr anzuwenden; anstelle dieser Bezeichnung tritt „Kath. Kirchengemeinde“ bzw. „Kath. Gesamtkirchengemeinde“ evtl. mit dem Zusatz „Kasse der...“.

Sollten sich Schwierigkeiten ergeben oder Zweifelsfälle auftreten, bitten wir uns zu berichten. Die Kirchenrechner sind unverzüglich von dieser Bekanntmachung zu verständigen.

### **Kath. Arbeitsstelle für Seelsorge an Behinderten**

Nach einem Beschluß der Deutschen Bischofskonferenz erstreckt sich das Aufgabengebiet der bisherigen „Zentralstelle für kath. Seelsorge bei Sinnesgeschädigten“ in Zukunft auf alle Behinderten. Sie wird deshalb wie folgt umbenannt:

Kath. Arbeitsstelle für Seelsorge an Behinderten in der Bundesrepublik Deutschland, 5160 Düren, Gobenplatz 7, Tel.: 02421/3252.

Leiter der Arbeitsstelle ist Msgr. Wolfgang Römer.

### **Wohnung für einen Ruhestandsgeistlichen**

Für einen pensionierten Geistlichen stehen im Pfarrhaus Blumberg-Fützen 3 Zimmer, Küche und Bad im 1. Obergeschoß, ferner im 2. Obergeschoß weitere 2 Zimmer zur Verfügung. Dazu ein kleiner schön gelegener Garten und Garage. Das Haus hat zentral versorgte Ölofenheizung.

Interessenten wenden sich bitte an: Kath. Pfarramt, 7712 Blumberg 7-Riedöschingen St. Martin.

### **Ernennungen**

Seine Heiligkeit, Papst Paul VI. hat mit Urkunden vom 17. September 1975 Herrn Ehrendomherr Dr. Albert Füssinger in Karlsruhe St. Stephan zum Päpstlichen Ehrenprälaten,

Herrn Spiritual Fridolin Stader in Bühl, Provinzmutterhaus der Schwestern vom Göttlichen Erlöser zum Päpstlichen Kaplan (Monsignore) ernannt.

### **Besetzung von Pfarreien**

Der Hochwürdigste Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 20. Oktober 1975 dem Pfarrer Hubert Seitz in Werbach-Gamburg die Pfarrei Eberbach St. Johannes Nepomuk, Dekanat Mosbach,

mit Urkunde vom 21. Oktober 1975 dem Pfarrer Emil Bauer in Eberbach St. Johannes Nepomuk die Pfarrei Mauer St. Bartholomäus, Dekanat Waibstadt, verliehen.

### **Ausschreibung einer Pfarrei**

(siehe Amtsblatt 1975 Seite 399 Nr. 134)

Grafenhausen/Schw., Dekanat Stühlingen, der künftige Pfarrer hat die Mitverwaltung der Pfarrei Ühlingen-Birkendorf St. Margarita zu übernehmen. Meldefrist: 17. 11. 1975

### **Versetzungen**

1. Sept.: Matt P. Wendelin SDB als Vikar und Dekanatsjugendseelsorger nach Konstanz Maria Hilf, Dekanat Konstanz,
5. Nov.: Bialas Bruno, Vikar in Sinzheim, als Pfarrverweser nach Schliengen-Liel St. Vinzenz, Dekanat Neuenburg,
5. Nov.: Waibel Gerhard, Vikar in Bad Krozingen St. Alban als Vikar nach Sinzheim, Dekanat Bühl.

## **Erzbischöfliches Ordinariat**